

Bahn frei für das neue Lebensgefühl

Bürgermeister Stein eröffnet bei Begegnungsfest Boule-Feld auf dem Beit-Jala-Platz in Gronau

VON STEPHAN BROCKMEIER

Bergisch Gladbach. Das Boule-Spiel hat, das gibt Heinz-D. Haun als Vorsitzender des Bergisch Gladbacher Beit-Jala-Vereins schmunzelnd zu, hat mit der Partnerstadt in Palästina nicht so richtig viel zu tun. Ohnehin ist Boule eher ein französischer als ein palästinensischer Nationalsport, und das benötigte Spielgerät gibt es laut Haun in Palästina zwar auch, aber weniger als Metallkugel zum Werfen

„ Ein schattiges Plätzchen mit einem Tisch, einer großen Karaffe Wasser und einem Fläschchen Pastis – das gehört zu einer Boule-Bahn eigentlich auch noch dazu

Frank Stein
Bürgermeister

denn als Falafel zum Essen. Das macht aber alles nichts, denn, so ergänzt es Bürgermeister Frank Stein (SPD) an diesem lauen Sonntagvormittag: Boule ist vor allem ein Sport der Begegnung, bei dem sich Jung und Alt, geübte Spieler und ahnungslose Anfänger begegnen.

Es mögen rund hundert Besucherinnen und Besucher sein, die sich an diesem Vormittag auf dem Beit-Jala-Platz an der unteren Hauptstraße versammeln, um Begegnungen zu erleben und miteinander zu feiern: Erstens besteht der Verein „Städtepartnerschaft Bergisch Gladbach-Beit Jala“ seit zehn Jahren und zweitens wird die neue Boule-Bahn eingeweiht. Dritter Grund sind die Städtepartnerschaften an sich. Die Kreisstadt, die 1975 aus den bis dahin selbstständigen Städten Bergisch Gladbach und Bensberg hervorgegangen ist, ist mit ihnen reichlich gesegnet: Bourgoin-Jallieu in Frankreich, Luton in England, Velsen in den Niederlanden, Joinville-



Angefeuert durch den Vereinsvorsitzenden Heinz-D. Haun (mit Mikrofon) wirft Bürgermeister Frank Stein (r.) die erste Kugel.

Foto: Luhr

le-Pont in Frankreich, Runnymede in England, Marijampole in Litauen, Limassol auf Zypern, Pszczyna in Polen, Beit Jala in Palästina und Ganey Tikva in Israel.

Die Feier an diesem Morgen ist ein großes Familienfest der „Partnerschafts-Szene“, wie Haun sie nennt. Hörbare Disharmonien gibt es an diesem Tag nicht. Im Gegenteil: Aus der Szene, in der sich viele Menschen jenseits der 60 tummeln, hat sich eigens eine „Bergisch Gladbach Twin Town Allstars Band“ zusammengefunden, die mit verschiedenen Instrumenten eine gelungene musikalische Reise in die einzelnen Partnerstädte veranstaltet. Da gibt es unter anderem ein polnisches Lied zu hören, ein jiddisches und ein englisches. Beethovens „Freude schön-

ner Götterfunken“ auf der Mundharmonika – und die von Haun verfassten Zeilen über die Gladbacher Partnerschaften: „Städtepartnerschaft – bringt Dich mit Fremden in Kontakt. Irgendwann sind sie dann nicht mehr fremd, jetzt weißt du, wie das klappt.“ Und: „Städtepartnerschaft, kommunale Außenpolitik. Überwindet die Grenzen Schritt für Schritt und Stück für Stück.“

Nach dem Musikbeitrag der „Allstars“ hat dann Bürgermeister Frank Stein das Privileg der ersten Kugel – in einer verschärften Version, weil er sie mit verbundenen Augen in Richtung des zuvor von Haun platzierten Schweinchens werfen muss. Steins respektables Ergebnis wird dann noch einmal, ohne dass Stein es sehen kann, blitz-



Das neue Boule-Feld liegt neben dem Spielplatz auf dem Beit-Jala-Platz an der Hauptstraße in Bergisch Gladbach.

Foto: Stadtverwaltung

schnell nachgebessert, und dieses geschönte Bild kommentiert der Bürgermeister dann bescheiden: „Ich könnte Ihnen jetzt erzählen, dass das das Ergebnis jahrelanger Übung ist, aber ich habe einfach Glück gehabt.“

Nach Stein versuchen zahlreiche weitere Besucher, unter ihnen auch der hiesige CDU-Bundestagsabgeordnete Hermann-Josef Tebroke, ihr Glück auf dem vom städtischen Bauhof gestalteten neuen Boulefeld.

Betrunken auf dem Rad unterwegs

Rösrath. Offenbar betrunken ist eine 53-jährige Frau aus Rösrath auf ihrem Fahrrad in der Stadt unterwegs gewesen. Ein Zeuge hat nach Angaben der Polizei am Samstag kurz nach Mitternacht beobachtet, dass die Radlerin recht unsicher die Hauptstraße in Rösrath befuhr. Da die Frau wohl mehrere Versuche brauchte, um auf ihr Fahrrad aufzusteigen, und danach in Schlangenlinien gefahren ist, benachrichtigte der Zeuge die Polizei. Der Frau wurde eine Blutprobe entnommen. Sie erwartet ein Strafverfahren wegen Trunkenheit im Verkehr. (dr)

Polizei nimmt Fahrraddieb fest

Bergisch Gladbach. Mit einem Teleskopschlagstock hat sich am Freitagabend ein Mann an einem Fahrrad zu schaffen gemacht. Ein Zeuge beobachtete gegen 20.55 Uhr, wie der Mann vor der Rhein-Berg Galerie in Bergisch Gladbach versuchte, mit Hilfe des Schlagstocks ein Fahrradschloss zu öffnen. Der Zeuge verständigte die Polizei, die anhand der Täterbeschreibung einen 50-jährigen Mann aus Bergisch Gladbach fasste. Bei einer Durchsuchung fanden die Beamten den Teleskopschlagstock und Betäubungsmittel. Ferner ermittelte die Polizei, dass der Täter mit einem gestohlenen Fahrrad unterwegs war, und stellte das Rad sicher. (dr)

Einbrecher in Steinenbrück

Overath. Unbekannte Täter sind nacheinander in einer Gaststätte und ein Schmuckgeschäft in Steinenbrück eingedrungen. Aus dem Schmuckgeschäft entwendeten sie Ware im Wert von 6000 Euro, die Höhe der Beute in der Gaststätte ist noch unklar. Die beiden Einbrüche ereigneten sich laut Polizei in der Nacht vom Freitag, 21 Uhr, auf Samstag, 10 Uhr. Sachdienliche Hinweise nimmt die Polizei unter (0 22 02) 20 50 entgegen. (sb)

Endlich wieder ein Livekonzert

„Akustonauten“ spielen vor 150 Fans Stücke von R.E.M. bis Jethro Tull

VON GISELA SCHWARZ

Bergisch Gladbach. Mit Rock-Musik vom Feinsten hat die dreiköpfige Cover-Band „Akustonauten“ am Samstagabend 150 Besucher im Biergarten der Gaststätte Klausmann in Bensberg in ihren Bann gezogen. Die Stimmung ist gut, im Biergarten geht es locker zu: Alle sitzen nach ausgiebiger Eingangskontrolle an ihren Tischen unter den Bäumen, die Sonne scheint noch, es ist ein lauer Sommerabend – die beste Voraussetzung für ein Open-Air-Konzert. Immer wieder stehen Menschen vor der Schranke, bitten um Einlass, doch schon lange vor dem offiziellen Beginn um 19.30 Uhr sind alle Plätze besetzt.

Mehr als 150 dürfen nicht in den Biergarten wegen der Beschränkungen, und wer einmal

sitzt, geht auch nicht so schnell, denn die meisten bestellen nicht nur Kölsch, Wein und Wasser, sondern auch etwas Leckeres zu essen: Männer-Curry zum Beispiel, mit einer extra dicken Currywurst.

Dazu spielen die „Akustonauten“ in angenehmer Lautstärke Coverversionen von berühmten Kollegen: „Feel“ von Robbie Williams, „Loosing my Religion“ von Bruce Springsteen, „Your Song“ von Elton John und am Ende Jethro Tulls „Locomotive Breath“.

Schon bald fangen die Gäste an den Tischen mit der Gabel in der Hand an zu swingen, klatschen begeistert Beifall nach dem Song. Und widmen sich wieder den Gesprächen und dem leckeren Essen. Jutta Winkler genießt den Abend mit ihrer



Live-Konzert: Zwei der drei „Akustonauten“ im Biergarten. Foto: Luhr

Freundesgruppe: „Endlich sind wir wieder zusammen, können die Musik genießen! Und die tolle Atmosphäre hier unter den Bäumen!“ Nach der langen Pandemie-Pause sind alle froh, endlich wieder gemeinsam etwas unternehmen zu können.

Bereits am Freitag hat die dreiköpfige Band ihre lange Pause beendet. Die Hobbyband tritt im „Garten der Begegnung“ hinter dem ehemaligen Pfarrhaus in Schildgen auf. Eingeladen hat hier der Verein Himmel un Ääd. „Der Ort ist ein Kleinod – so abgeschottet von der Straße und naturbelassen mit einer Bienen-

tränke“, schwärmt „Navigator“ Thomas Cramer, der als Gitarrist, Drummer und Sänger agiert in der Band, zusammen mit „Steuermann“ Bernd Springwald, Keyboard und Gitarre, und „Galionsfigur“ Maria Ommerborn-Duske, die als Querflötistin den Rocksongs eine ganz besondere Note verleiht.

Genuss pur haben auch die über 80 Gäste. „Sie haben mitgesungen und -geklatscht“, so Cramer, der sich ganz besonders gern an das „Wunderschön“ aus den Kehlen der Zuhörer erinnert: „Direkt nach dem letzten Ton.“

Overather Grüne für Moratorium

Öko-Partei will Zeit zum Umplanen

Overath. Nach der Unwetter-Katastrophe vom 14./15. Juli fordern die Overather Grünen einen „Planungsstopp für die aktuellen Neubaugebiete“. So solle Zeit für Umplanungen gewonnen werden, heißt es in einem am Wochenende vom Grünen-Ratscherrn Eric Jens Renneberg veröffentlichten Antrag.

Kein Aus für Unterauel

Der Planungsstopp soll namentlich für die Bauvorhaben „Rappenhohn, Im Hagen“, „Heiligenhaus, Hohkeppeler Straße“, „Steinenbrück, Frielinghauser Straße“, „Steinenbrück, Olper Straße am Holzbach“ und „Unterauel, Sülzauen“ gelten, außerdem für „alle anderen in Planung und bereits in Aufstellung befindlichen Bebauungspläne“. Ein endgültiges Aus für die Planungen, beispielsweise für das umstrittene Gewerbegebiet Unterauel im Sülztal, for-

dern die im Rat mit CDU und FDP kooperierenden Grünen damit aktuell nicht.

Die Schaffung von Retentionsflächen an den Flussläufen werde Jahre dauern, formulieren die Grünen weiter. Wasser brauche aber Platz, um sich zu sammeln, anstatt ungehindert durch und in die Täler zu fließen. Renneberg: „Wir müssen uns daher dringend darüber Gedanken machen, wie viel Versiegelung wir noch zulassen wollen, sowohl in den Tälern, als auch auf den Höhen.“

Darüber hinaus, so Renneberg weiter, müssten in Sachen Hochwasserschutz verstärkt auch die kleineren Bäche wie Holzbach und Dresbach betrachtet werden. Auch solle die zurückgestellte Planung für ein Rückhaltebecken am Forellengeweg im Holzbachtal „dringend wieder in Angriff“ genommen werden. (jer/sb)